

*nus Frugerus*²¹ und in zwei Urkunden des *capellanus Ribaldus*²². Somit gibt es in zehn von insgesamt 23 Dokumenten, die nach Ausweis der Unterfertigung von Mitarbeitern Mathildes geschrieben wurden, die dem Klerus angehörten, ein Polyphton; hingegen findet es sich in den 90 Urkunden, die bezeugtermaßen von Notaren aus dem Laienstand stammten, nicht ein einziges Mal!

Man kann aus diesem Befund mit an Gewißheit grenzender Wahrscheinlichkeit folgern, daß Nr. 62 gleichfalls von einem der *capellani* Mathildes mündiert wurde, die sich erst seit der Jahrhundertwende an der Urkundenausstellung zu beteiligen begannen²³. Jeden Zweifel beseitigt der Schriftvergleich der als Originale überkommenen Urkunden 51, 61 und 62: Alle drei – und sicherlich auch das nur kopia! überlieferte, aber in den besprochenen Besonderheiten damit völlig übereinstimmende Stück Nr. 74 – wurden von ein und derselben Person geschrieben, die sich in Nr. 61 mit Namen nennt: *Vgo capellanus*.

Daraus läßt sich eine weitere, freilich letztlich Hypothese bleibende Schlußfolgerung gewinnen: Bis auf Dokument 139, das von dem Pfalznotar Rodulfus geschrieben, aber wegen Mathildes letzter Erkrankung von ihr nicht mehr eigenhändig unterfertigt, sondern in ihrem Auftrag besiegelt wurde, mündierten ausschließlich ihre Hofgeistlichen, die *capellani*, jene markgräflichen Urkunden, welche ein Siegel trugen oder – Nr. 62 – heute noch tragen. Lediglich in zwei frühen Fällen – Nr. 29 vom Herbst 1079 und Nr. 43 aus dem Juni 1090 – läßt sich völlige Klarheit nicht gewinnen; doch heben sich auch diese beiden Stücke durch korrekteres Latein, stilistische Glätte, den Anflug von rhetorischem Schmuck und gepflegterem Ausdruck vorteilhaft von der Masse der sprachlich in der Regel ungeschickten bis fehlerhaften, bisweilen geradezu barbarisch verwilderten Notariatsurkunden ab, die von der Leistungsfähigkeit der weltlichen Notarsschulen im canusinischen Machtbereich kein gutes Zeugnis ablegen. Für acht Siegelurkunden ist die Autorschaft eines *capellanus* ausdrücklich bezeugt²⁴. Bei drei weiteren greifen die zur Diskussion gestellten Indizien²⁵. Man möchte gern wissen: Wer führte Mathildes Typar? Aufgrund unserer Beobachtungen ist die Antwort naheliegend: In der Regel dürfte es einer der Geistlichen in ihrer Umgebung gewesen sein.

Zu Nr. 86 und Nr. † 147

Nur durch das monumentale Registrum des Petrus Diaconus (und die daraus abgeleiteten Kopien in Florenz, Brescia und Reggio Emilia) sind zwei weitere

21) Nr. 64, 65 und 69: *Rogamus itaque et (atque) rogando precipimus*; Nr. 94 und 105: *Rogamus igitur atque rogando mandamus*.

22) Nr. 120 und 121: *Mandamus itaque [et] mandando precipimus*.

23) Zuerst im März 1100: *Frogerius (Frugerus) capellanus*.

24) *Frugerus*: Nr. 57, 94, 105; *Vgo*: Nr. 61; *Johannes*: Nr. 88, 125; *Ribaldus*: 121; *Ubaldu*: 136.

25) Nr. 51, 62, 74.